

enischen pannonischen Sprachraum, die den Slowenen im Frühling der Nationen Mitte des 19. Jahrhunderts sprachliche Einheit ermöglichten. Dajnko haftet zu Unrecht der Vorwurf an, er habe lediglich die sprachlich-kulturelle Orientierung von Volkmer, Narat, Jaklin und Modrinjak aufgegriffen und fortgeführt und sei Gegner der Bemühungen Primics um die Vereinheitlichung der slowenischen Schriftsprache und somit ein verspäteter Fortsetzer der Ideen der Aufklärung auf steirischem Boden in Zeiten romantisch geprägter Ansichten zu Sprache, Literatur und Nation gewesen. Dajnkos Schrift brachte eine Schreibweise der Zisch- und Reibelaute, wie sie sich in den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts mit der Einführung der *slovenica* etablierte. Die *dajnčica* stieß auf Widerstand, der aufgrund der Einführung kyrillischer Zeichen für č (ч) und ungewöhnlicher neuer Lösungen für ž (x) und š (š) den steirischen „Abc-Krieg“ zur Folge hatte.

EMMERICH KELIH

Die Bedeutung korpuslinguistischer Verfahren für die lexikographische Praxis (exemplifiziert an Kookkurrenzen von *koroški* im FidaPLUS Korpus)

The paper tackles the description and the contextual occurrence of *koroški* (Carinthian) in the Slovene monolingual explanatory dictionary *Slovar slovenskega knjižnega jezika*. It provides evidence that *koroški* refers mainly to Carinthian Slovenes and related political, cultural and historical issues. Additionally, a corpus based analysis of co-occurrences of *koroški* in the FidaPLUS corpus is performed to show the current use and context of this adjective.

Einleitung

Für die linguistische Beschäftigung mit dem Slowenischen ist das einsprachige erklärende Wörterbuch der slowenischen Standardsprache (*Slovar slovenskega knjižnega jezika 1970–1991*, im Folgenden *SSKJ*) die wichtigste lexikographische Quelle. Von seiner Ausrichtung her ist es explizit normativ und präskriptiv konzipiert und genießt in der slowenistischen Linguistik einen autoritativen Status. Trotz der Wichtigkeit dieses Wörterbuches wurde – ob seiner längeren Vorbereitungs- und Entstehungszeit – immer wieder der Vorwurf erhoben, dass ein Teil der darin aufgenommenen Lexik und die Bedeutungsexplikation einiger Lemmata z. T. als veraltet anzusehen sei, nicht den synchronen Gebrauch wiedergäbe, in vielen Fällen zu puristisch und streng normativ in Erscheinung trete (u. a. Gorjanc 2003).

Im folgenden Beitrag geht es um die Frage, in welcher Bedeutung und insbesondere in welchen Verwendungskontexten das Adjektiv *koroški* (kärntnerisch < Kärnten) im *SSKJ* vorkommt. Auf diese Art und Weise wird versucht, das Bedeutungsfeld dieses Adjektivs zu extrahieren. In einem zweiten Schritt werden aus einem zeitgenössischen Korpus des Slowenischen (FidaPLUS)¹ die am häufigsten vorkommenden Kollokationen des Adjektivs *koroški* extrahiert. Es wird zu überprüfen sein, ob und in welchem Ausmaß es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den im *SSKJ* perpetuierten Bedeutungsfeldern und den aktuell beobachtbaren Bedeutungskontexten von *koroški* gibt. Durch den Bezug auf moderne korpuslinguistische Methoden wird deren Relevanz für lexikographische Projekte demonstriert.

¹ „To delo je nastalo s pomočjo besedilnega korpusa FidaPLUS, s katerim upravlja Filozofska fakulteta Univerze v Ljubljani.“

Slowenische Lexikographie: Die Bedeutung des *SSKJ*

Ohne Zweifel ist das *SSKJ* das wichtigste lexikographische Referenzwerk des Slowenischen. Das *SSKJ* dient als Basis für andere Wörterbücher (vgl. u. a. Ahlin et al. 2003, Bálint 1997, Hajnšek-Holz/Jakopin 1996) und ist darüber hinaus immer wieder Gegenstand von metalinguistischen Untersuchungen (vgl. u. a. Gorjanc 2004, Jakopin 1995, Logar Berginc 2001). Die vielfältige Kritik am *SSKJ* kann an dieser Stelle nicht im Detail besprochen werden (vgl. dazu Müller 1988 und 1993), allerdings ist einer der Hauptvorwürfe die Aufnahme von archaischem bzw. veraltetem Material und dass das Wörterbuch nicht den synchronen Zustand, sondern historische Sprachstufen des Slowenischen erfasse. Es ist daher nicht verwunderlich, dass immer wieder der Wunsch nach einer Aktualisierung bzw. Neuherausgabe geäußert (vgl. dazu Krek/Kosem/Gantar 2013) wird. Eine erste Abhilfe verschafft das erst kürzlich erschienene *Slovar novejšega besedja slovenskega jezika* (Bizjak Končar/Snoj 2012), das mit 5384 Lemmata den slowenischen lexikalischen Bestand seit 1991 zumindest zum Teil erfasst. Um damit zum *SSKJ* zurückzukommen: Dieses bleibt – trotz vereinzelter neuerer Wörterbuchprojekte – die wichtigste zentrale lexikographische Anlaufstelle, die vermutlich auch in nächster Zeit wohl kaum von einem Wörterbuch dieser Größenordnung abgelöst werden wird. Im Folgenden soll anhand des Fallbeispiels *koroški* gezeigt werden, ob und in welcher Weise im *SSKJ* tatsächlich veraltete Bedeutungskontexte und Bedeutungen tradiert werden oder nicht. Eine Frage, die sich nur durch den Vergleich zwischen den Einträgen im *SSKJ* und dem gegenwärtigen Gebrauch dieses Adjektivs beantworten lässt.

Fallbeispiel: *koroški* im *SSKJ*

Bei der Eruierung des semantischen Bedeutungsfeldes von *koroški* ist einerseits das selbstständige Lemma und andererseits der Verwendungskontext von *koroški* im gesamten² *SSKJ* zu untersuchen³. Zu beginnen ist mit dem als eigenständiges Lemma in das *SSKJ* aufgenommenen *koroški*, mit dem Verweis, dass sich dieses Adjektiv auf die Kärntner bzw. auf Kärnten bezieht (*nanašajoč se na Korošce ali Koroško*). Darüber hinaus werden folgende Wortverbindungen angeführt: *koroški plebiscit* (Kärntner Volksabstimmung), *koroška narečna skupina* (Kärntner Dialektgruppe), *privrediti koroško-primorski večer* (einen kärntnerisch-küstenländi-

² Da das *SSKJ* online vorliegt, können die jeweiligen Verwendungskontexte relativ leicht elektronisch ermittelt werden.

³ Es geht hier explizit nicht um die Analyse des Deskriptor *kor.* (*koroško*), der für die Auszeichnung von kärntnerslowenischen Dialektismen bzw. Regionalismen verwendet wird. Die Frage ist u. a. in Orožen (1973) untersucht worden. Karničar (siehe dazu 1999b) hat mit der Umkehrung von Gutschmanns Deutsch-windischem Wörterbuch aus dem Jahr 1789 (siehe dazu Gutschmann 1999) die Basis für eine systematische Analyse des Beitrags der kärntnerslowenischen Dialekte zur slowenischen Standardsprache geliefert.

schen Abend veranstalten) und *ustoličevanje koroškega vojvode* (Einsetzung des Kärntner Herzogs).

Die angeführten Wortverbindungen sind ohne Zweifel bewusst gewählt worden, geben sie doch mit den Kärntner Slowenen in Zusammenhang stehende zentrale Konzepte des slowenischen kulturellen und historischen Selbstverständnisses wieder: Dies betrifft die Nennung von *koroški plebiscit*, d. h. der Kärntner Volksabstimmung im Jahr 1920 als ein einschneidendes historisches Ereignis der sich ausbildenden administrativen und staatlichen Grenzen Sloweniens nach dem 1. Weltkrieg; eine historische Komponente ergibt sich mit der Nennung der Einsetzung der Kärntner Herzöge, die offenbar als von vorrangiger Bedeutung für die slowenische Kultur- und Geistesgeschichte angesehen wird. Die Nennung von *koroška narečna skupina* (Kärntner Dialektgruppe) muss nicht hervorgehoben werden, zumal diese Wortverbindung auch für *štajerski* (steirisch), *gorenjski* (oberkrainisch) usw. angeführt wird.

Das Adjektiv *koroški* kommt im *SSKJ* in weiteren 27 Lemmata vor, die vor allem hinsichtlich des Verwendungskontextes von Interesse sind. Dabei kristallisieren sich folgende lexikalisch-semantische Kontexte heraus: Auffallend ist das oftmalige Erwähnen von *koroški vojvoda* (Kärntner Herzog), der jeweils im Kontext von *ustoličiti* (einsetzen) bzw. *vojvoda* (Herzog) und damit in Zusammenhang stehenden Derivationen genannt wird (*ustoličiti koroškega vojvodo* bzw. *ustoličenje koroških vojvod*). Ähnlich häufig ist auch die Kombination von *koroški* mit *Slovenec*, die sich – wie aus dem Kontext deutlich wird – auf die im österreichischen Bundesland Kärnten lebenden Slowenen bezieht. Die weiteren Verwendungskontexte von *koroški Slovenci* (Kärntner Slowenen) sind *germanizacija*, *ponemčenje* (Germanisierung) und *ljudsko štetje* (Volkszählung). Letzteres bezieht sich auf den Boykott der von den österreichischen Behörden im Jahr 1976 durchgeführten Volkszählung durch die Kärntner Slowenen, in deren Rahmen auch die Umgangssprache abgefragt wurde. Ein weiterer direkter Bezug zu der in Österreich lebenden slowenischen Minderheit der Kärntner Slowenen ergibt sich auch beim Lemma *vindišarski* (Windisch), in dem Windisch u. a. als adjektivische Umschreibung für Gegner der Zugehörigkeit der Kärntner Slowenen zum slowenischen Volk (*za nasprotnike pripadnosti koroških Slovencev slovenskemu narodu /.../*) gedeutet wird.

Die weiteren im *SSKJ* zu findenden Kontexte von *koroški* sind stilistisch mehr oder weniger neutral: *koroški književnik* (Kärntner Schriftsteller), *koroška kmečka hiša* (Kärntner Bauernhaus), *koroško narečje* (Kärntner Dialekt), *koroška literatura* (Kärntner Literatur), *koroška regija* (Kärntner Region), *koroški tisk* (Kärntner Presse), *koroški kulturni delavec* (Kärntner Kulturschaffender) und *štajersko-koroška meja* (kärntnerisch-steirische Grenze). Hervorzuheben ist die Nennung von *koroški žigec* als Bezeichnung für eine Hunderrasse (Kärntner Treibhund) und *koroška žemlja* (Kärntner Semmel), die eine bestimmte Form aufweist. Als stilistisch markiert muss die im *SSKJ* zu findende Nominalphrase *kladivar koroškega slovenstva* (der Schmied des Kärntner Slowenentums) gewertet werden, zumal *kladivar* laut *SSKJ* als expressives Synonym für die sonst übliche

Bezeichnung *kovač* (Schmied) verwendet wird. Ähnlich expressiv und, aus heutiger Sicht, durchaus ungewöhnlich mutet die Verbindung *koroški vilajet* (Kärntner Vilâyet) an, zumal in der dazugehörigen Erklärung Kärnten als ein Land erwähnt wird, in dem sich die Slowenen in einer wirtschaftlich, kulturell und politisch untergeordneten Stellung befinden.

Zusammengefasst lässt sich somit festhalten, dass im *SSKJ koroški* in erster Linie mit den Kärntner Slowenen als einer im heutigen Österreich lebenden slowenischen Minderheit in Zusammenhang gebracht wird. Die Verwendungskontexte umfassen insbesondere politische, geschichtliche bzw. sprachpolitische Belange (Volksabstimmung, Volkszählung, Germanisierung) und haben im Falle der Nennung der Einsetzung der Kärntner Herzöge im Mittelalter eine starke historische Konnotation. Darüber hinaus lässt sich – abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen (*kladivar koroškega slovenstva* und *koroški vilajet*) – eine weitgehend neutrale Verwendung von *koroški* beobachten.

Nachdem nun in Grundzügen *koroški* als eigenständiges Lemma und als Attribut in unterschiedlichen Wortverbindungen im *SSKJ* vorgestellt wurde, wird nunmehr zu prüfen sein, welches Bedeutungsnetz von *koroški* aus synchronen Korpora des Slowenischen extrahierbar ist. In diesem Zusammenhang wird auf korpusbasierte Kollokationen bzw. Kookkurrenzen von *koroški* einzugehen sein.

Korpuslinguistik und Einsatzmöglichkeiten in der Lexikographie

Die technischen Veränderungen im Bereich der automatisierten Sprach- und Textanalyse haben in den letzten Jahrzehnten zu einem nachhaltigen Aufschwung der Korpuslinguistik in der slawistischen Sprachwissenschaft (vgl. u. a. Reznikova 2009) geführt. Für das Slowenische – erste Vorläufer lassen sich in den 70er Jahren ausmachen (vgl. dazu den ausführlichen geschichtlichen Überblick zu Korpora im ehemaligen Jugoslawien in Dobrić 2012) – stehen mittlerweile unterschiedliche Korpora (FidaPLUS, Gigafida, GOS, Šolar) zur Verfügung.

Die Nutzung von sprachlichen Korpora spielt in vielen linguistischen Gebieten eine große Rolle (generell in der empirischen Sprachwissenschaft, Computerlinguistik, quantitativen Linguistik, Sprachdidaktik, Textlinguistik), wobei insbesondere in der Lexikographie sprachliche Korpora zu einem unverzichtbaren Hilfsinstrumentarium geworden sind. Ein im Hinblick auf Textsorten und Funktionalstilen ausbalanciertes repräsentatives Korpus kann bei der Erstellung von einsprachigen Wörterbüchern u. a.

- a) als Entscheidungsgrundlage und -hilfe für die Lemma-Auswahl dienen,
- b) eine wertvolle Quelle für das Finden von adäquaten Verwendungsbeispielen eines Lemmas sein,
- c) und für das Eruiere typischer bzw. häufiger Kontexte eines Lemmas von großer Bedeutung sein (vgl. dazu u. a. Lemnitzer/Zinsmeister 2010², Hanks 2012).

Ein adäquates Korpus ist demnach eine Quelle für den authentischen und faktischen Gebrauch von Sprache in ihren unterschiedlichen Manifestationen. Für die lexikographische Arbeit bedeutet das Vorhandensein von elektronisch verfügbaren Texten auch eine nachhaltige Arbeitserleichterung. Insbesondere betrifft dies die Eruiere der Häufigkeit von Wortformen, das Extrahieren von Neologismen innerhalb einer Sprache und – dieser Aspekt wird im Folgenden in den Vordergrund zu stellen sein – die Untersuchung des Kontextes von ausgewählten Wortformen.

Kontextanalyse – Kollokationen, Kookkurrenz ...

Ein in der Korpuslinguistik weit verbreiteter lexikographischer Ansatz lässt sich unter dem Stichwort Kontextualismus zusammenfassen. Es geht dabei, vereinfacht gesagt, um die automatisierte Extraktion der Verwendungskontexte und die Kombinationsfähigkeit von Wortformen. In der korpuslinguistischen Literatur wird in diesem Zusammenhang von sog. n-grammen (Aufeinanderfolge von zwei Wortformen), Kookkurrenzen, Kollokationen, Mehrwortlexemen, typischen Wortkombinationen, freien bzw. festen Wortverbindungen bzw. idiomatischen Wendungen gesprochen. Aus Platzgründen kann auf die konzeptuellen Grundlagen des sog. Kontextualismus bzw. der „Neo-Firthian school of corpus linguistics“, als deren wichtigste Vertreter die britischen Linguisten J. R. Firth und J. Sinclair gelten, nicht näher eingegangen werden. Der Ausgangspunkt dieses Ansatzes ist die Annahme, dass Wörter nicht per se isoliert eine Bedeutung tragen, sondern diese erst auf der syntagmatischen Achse in Kombinationen mit anderen Wörtern erhalten und damit ein bestimmtes lexikalisch-semantisches Bedeutungs- bzw. Assoziationsfeld generiert wird.

In dieser Konzeption spielen die Begriffe Kollokation und Kookkurrenz eine entscheidende Rolle. Wenngleich diese Begriffe terminologisch sehr unterschiedlich verwendet werden (vgl. McEnery/Hardie 2012) und die Diskussion um eine strenge Abgrenzung dieser Termini an dieser Stelle ebenfalls nicht geführt werden kann, sei zumindest auf die wichtigsten Eckpunkte verwiesen. Unter Kollokation wird eine charakteristische, typische Wortverbindung verstanden, deren gemeinsames Vorkommen auf einer Regelmäßigkeit gegenseitiger Erwartbarkeit beruht (vgl. Bußmann 2008: 345, Čermák 2003). Neben dem Aspekt der Erwartbarkeit (vgl. Glück 2012: 430) spielt auch die Frage des wiederholten und häufigen Auftretens von Wortkombinationen eine entscheidende Rolle (Lemnitzer/Zinsmeister 2010: 30 bzw. 188). Hinzu kommt, und damit lehnen wir uns an Evert (2005: 17) an, dass bei Kollokationen die semantischen und/oder syntaktischen Eigenschaften nicht vollständig aus den einzelnen Komponenten abgeleitet werden können.

Demgegenüber wird unter einer Kookkurrenz das faktische Miteinandervorkommen von zwei Wortformen (Lemmata bzw. Lexemen) in einem Text verstanden, welches zusätzlich durch eine bestimmte Häufigkeit ausgezeichnet ist (Evert 2005: 18). Das faktische Miteinandervorkommen und eine bestimmte Vorkommenshäufigkeit stellen in weiterer Folge die eigentliche Grundlage für die

Entwicklung von statistischen Assoziationsmaßen dar, die eine Entscheidungshilfe bei der Extraktion von Kookkurrenzen aus einem Korpus darstellen.

Auf der Basis der Häufigkeit von beobachtbaren Kookkurrenz-Mustern werden in der Korpuslinguistik unterschiedliche Assoziationsmaße entwickelt, die Auskunft über die Stärke des statistischen Zusammenhangs zwischen zwei Wortformen geben. Bei einem gemeinsamen Vorkommen von Wortformen stellt sich die Frage, ob die Häufigkeit beobachtbarer Kombinationen von Wortformen aus statistischer Sicht als eine rein zufällige, d. h. aus den Häufigkeiten vorhersagbare Kombination anzusehen ist oder nicht. Es kommen hierbei unterschiedliche Testverfahren bzw. Assoziationsverfahren zur Anwendung (basierend auf der χ^2 -Verteilung, Log-Likelihood (LL), t-score, z-score, sog. Mutual Information), die zur Zeit in der Kollokationsforschung (vgl. u. a. Evert 2005, Dunning 1993, Xiao/McEnery 2006) intensiv diskutiert werden. In nächsten Kapitel wird für die Extraktion von Kookkurrenzen des im gegebenen Fall von Interesse seienden Adjektivs *koroški* das Log-Likelihood (LL) verwendet – Details dazu ebendort.

Insgesamt steht somit eine Reihe von korpuslinguistischen Methoden zur Verfügung, die einen wertvollen Beitrag für die Extraktion von Kookkurrenzen leisten. Diese geben den auf Häufigkeit basierenden typischen Verwendungskontext wieder, womit eine für die lexikographische Praxis immer wieder eingeforderte Authentizität erreicht werden kann (vgl. dazu Hanks 2012: 404 ff. und 420 ff.). Darüber hinaus wird deutlich, dass in dem hier verfolgten Ansatz die Extraktion von Kookkurrenzen eine erste Vorstufe für die Eruierung von Kollokationen in dem oben angeführten Sinn darstellt.

Kookkurrenzen von *koroški* im FidaPLUS

Im gegebenen Zusammenhang geht es ausschließlich um die Kookkurrenz des Adjektivs *koroški* im slowenischen Korpus FidaPLUS⁴. Es erfolgt die Analyse des rechten Kontextes von *koroški* mit einem nachfolgenden Lemma. Das FidaPLUS gilt als ein repräsentatives Referenzkorpus des Slowenischen und umfasst über 600 Millionen Wortformen. Das Korpus beinhaltet Texte aus dem Zeitraum von 1990 bis 2006, d. h. einem Zeitraum, der für die hier verfolgte Fragestellung nach dem aktuellen Gebrauch von *koroški* von vorrangiger Bedeutung ist. Das FidaPLUS umfasst zu ca. 85% journalistische Texte (Zeitungen, Zeitschriften), ca. 10% belletristische Literatur und der Rest verteilt sich auf administrative und fachsprachliche Texte (vgl. dazu Berginc Logar et al. 2012: 119–149). D. h., streng genommen kann FidaPLUS ob dieser Unausgewogenheit an Textsorten und Funktionalstilen zwar als kein repräsentatives und ausbalanciertes Korpus des synchronen Slowenischen erachtet werden, dennoch ist dieses Korpus für die vorliegenden Zwecke eine wertvolle Datenbasis, zumal die Verwendung, die Häufigkeit und der Kontext von Wortformen im zeitgenössischen öffentlichen bzw. publizistischen Diskurs seit den 90er Jahren untersucht werden kann. Somit sind die extrahierten Ergebnisse zu

⁴ Siehe <http://www.fidaplus.net/>.

Kookkurrenzen aus dem FidaPLUS eine wichtige komplementäre Informationsquelle zu den Angaben aus dem SSKJ.

Die Suche nach dem Lemma *koroški* im FidaPLUS ergibt 19811 Belege und die Kookkurrenz-Analyse – diese kann im FidaPLUS automatisiert durchgeführt werden – ergibt 2028 unterschiedliche Kombinationen von *koroški*. Wie im vorigen Kapitel angekündigt, werden für die nunmehrige Detailanalyse aber nicht die auf den absoluten Häufigkeiten basierenden Kombinationen untersucht, sondern diejenigen, die sich aufgrund der Verwendung der auf dem Log-Likelihood-Maß (im Folgenden LL) basierenden Kombinationen ergeben (Details und Formel siehe Evert 2005: 83 und Dunning 1993). Das Assoziationsmaß LL ist ein in der Kollokationsforschung fest etabliertes Maß (siehe auch Gantar 2007), dessen Vorteil in seiner einfachen Interpretierbarkeit liegt: je höher der LL-Wert, als desto „relevanter“ kann die Stärke des statistischen Zusammenhangs der untersuchten Wortkombination eingeschätzt werden. Ein weiterer Vorteil dieses Maßes liegt darin, dass eine äußerst hohe Frequenz einer einzelnen Wortform nicht überbewertet wird, so dass der LL-Wert jene Kookkurrenzen niedriger einschätzt, in denen beide Wortformen über eine hohe Frequenz verfügen, wie dies beispielsweise bei der Kombination mit sehr häufig vorkommenden Funktionswörtern der Fall sein kann (z. B. Konjunktionen, Präpositionen usw.). Basierend auf LL ergeben sich die in Tabelle 1 angeführten Kookkurrenzen von *koroški*. Aus Platzgründen sind ausschließlich die ersten zwanzig am höchsten bewerteten Kookkurrenzen von *koroški* angeführt.

Rang	Lemma	LL	Rang	Lemma	LL
1	Slovenec	27831,29	11	podružnica	1722,49
2	deželen	23966,55	12	glavar	1694,28
3	regija	6712,28	13	župan	1457,00
4	plebiscit	3258,52	14	pokrajina	1229,80
5	Bela	2961,11	15	partizan	1002,07
6	občina	2439,93	16	kmet	1000,82
7	vojvoda	2311,21	17	vas	990,55
8	policist	2003,02	18	heimatdienst	875,33
9	solzica	1880,88	19	gospodarstvo	836,64
10	podjetnik	1825,55	20	bramovec	832,14

Tabelle 1: Kookkurrenzen von *koroški* im FidaPLUS, rangiert nach LL

Nach der Extraktion kann nunmehr zur inhaltlichen Analyse der gefundenen Kookkurrenzen übergegangen werden: Zu beginnen ist mit Kookkurrenzen, die aus unserer Sicht als stilistisch neutral zu werten sind, wie z. B. *koroški* mit *regija* (Region), *Koroška Bela* (Ortsname), *občina* (Gemeinde), *policist* (Polizist), *podjetnik* (Unternehmer), *podružnica* (Filiale), *župan* (Bürgermeister), *pokrajina* (Landschaft, Gegend, Provinz im administrativen Sinn), *gospodarstvo* (Wirtschaft) und *vas* (Dorf). Wie zu sehen, sind die Kookkurrenzen hauptsächlich auf politische, wirtschaftlich-administrative Begriffe und Ortsnamen beschränkt. In diese Kategorie einer weitgehend neutralen Verwendung gehört auch die Kookkurrenz

von *koroške Solzice*, die sich auf einen bekannten Erzählband des kärntner-slowenischen Autors Prežihov Voranc bezieht.

Ein spezifischer, aber sehr häufig vorkommender Verwendungskontext ergibt sich in den Kombinationen von *koroški + deželni* bzw. *koroški + glavar*, die in beiden Fällen auf *koroški deželni glavar* (Kärntner Landeshauptmann) rekurrieren. Dieser korpuslinguistische Befund, der auf einem synchronen Korpus des Slowenischen basiert, zeigt in jedem Fall die hohe mediale Präsenz (das FidaPLUS Korpus speist sich, wie gezeigt, zu einem hohen Teil aus journalistischen Texten) des politischen Lebens im österreichischen Bundesland Kärnten auf. Bezogen auf *koroški deželni glavar* bedeutet dies aber auch, dass der Qualifikator *zgod.* (zgodovinsko), d. h. historisch, beim Lemma *glavar* im Slovenski Pravopis (2001: 594) wohl als nicht gerechtfertigt bzw. schlichtweg falsch erscheint. Ein Befund, der sich im Übrigen aber bereits auch in der profunden Rezension zum slowenischen orthographischen Wörterbuch (Slovenski pravopis 2001) von Karničar (2002: 231) finden lässt.

Überhaupt weisen eine Reihe von Kookkurrenzen deutliche Querverbindungen zu der in Kärnten lebenden slowenischen Minderheit auf. Zu nennen ist hierbei die Kookkurrenz von *koroški Slovenec* (Kärntner Slowene), einer typischen Wortverbindung, die, wie in Tabelle 1 zu sehen ist, im FidaPLUS den höchsten LL-Wert aufweist. Darüber hinaus lässt sich die im SSKJ zu findende Tendenz, wonach *koroški* in erster Linie mit wichtigen Artefakten der kärntnerslowenischen Kultur- und Geistesgeschichte in Verbindung zu bringen ist, auf der Basis von Korpusanalysen zumindest in folgenden Teilen eindeutig bestätigen: *plebiscit* (Kärntner Volksabstimmung) und *vojvoda* (Kärntner Herzog) erhalten auch bei einer häufigkeitsbasierten Selektion von Wortverbindungen eine sehr hohe Relevanz zugesprochen. Dies gilt auch für unmittelbar mit dem politischen Leben der Kärntner Slowenen verbundene Organisationen, wie *heimatdienst* (Kärntner Heimatdienst, einer bekannten aggressiven deutschnationalen und antislowenischen Kärntner Organisation) und *brambovec* (Kärntner Abwehrkämpfer). In vergleichenden Studien mit anderen slowenischen Regionen (wie z. B. durch die Untersuchung der Kookkurrenzen von *gorenjski*, *štajerski*) wäre u. a. zu prüfen, ob z. B. die Kookkurrenzen *partizan* (Partisan) bzw. *kmet* (Bauer) als eine Besonderheit des Wortfeldes *koroški* zu identifizieren wären oder nicht.

Literatur

- Ahlin, Martin; Lazar, Branka; Praznik, Zvonka; Snoj, Jerica (2003): *Slovar sinonimov slovenskega jezika*. Ljubljana: ZRC, ZRC SAZU.
- Bálint, Júlia (1997): *Slovar slovenskih homonimov na podlagi gesel Slovarja slovenskega knjižnega jezika*. Ljubljana: Filozofska fakulteta.
- Berginc Logar, Nataša et al. (Hg.) (2012): *Korpusi slovenskega jezika: Gigafida, KRES, ccGigafida in ccKRES: gradnja, vsebina, uporaba*. Ljubljana: Trojina.

- Bizjak Končar, Aleksandra; Snoj, Marko (2012): *Slovar novejšega besedja slovenskega jezika*. Ljubljana: ZRC, SAZU.
- Bußmann, Hadumod (Hg.) (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Kröner.
- Čermák, František (2003): „Today's Corpus Linguistics: Some Open Questions“. In: *International Journal of Corpus Linguistics* 7:2, 265–382.
- Dobrić, Nikola (2012): „Savremeni jezički korpusi na zapadnom balkanu: istorijat, trenutno stanje i budućnost“. In: *Slavistična revija* 60:4, 677–692.
- Dunning, Ted (1993): „Accurate Methods for the Statistics of Surprise and Coincidence“. In: *Computational Linguistics* 19:1, 61–75.
- Evert, Stefan (2005): *The Statistics of Word Cooccurrences, Word Pairs and Collocations*. Stuttgart: Univ-Diss.
- Gantar, Polona (2007): *Stalne besedne zveze v slovenščini*. Ljubljana: ZRC, SAZU.
- Glück, Helmut (Hg.) (2010): *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: Metzler.
- Gorjanc, Vojko (2003): „Objektiviziran pogled na jezik in slovenski pravopis“. In: *Slavistična revija* 51:2, 131–134.
- Gorjanc, Vojko (2004): „Politična korektnost in slovarski opisi slovenščine – zgolj modna muha?“. In: *Seminar slovenskega jezika, literature in kulture* 40, 153–161.
- Gutsmann, Oswald (1999): *Deutsch-windisches Wörterbuch mit einer Sammlung der verdeutschten windischen Stammwörter, und einiger vorzüglichern abstammenden Wörter*. Auf Slowenisch-Deutsch umgekehrt und bearbeitet von Ludwig Karničar. Graz: Institut für Slawistik (Slowenistische Forschungsberichte, 3).
- Hajnsšek-Holz, Milena; Jakopin, Primož (1996): *Od zadnji slovar slovenskega jezika po Slovarju slovenskega knjižnega jezika*. Ljubljana: ZRC, SAZU.
- Hanks, Patrick (2012): „The Corpus Revolution in Lexicography“. In: *International Journal of Lexicography* 25:4, 398–436.
- Jakopin, Primož (1995): „Nekaj števil iz Slovarja slovenskega knjižnega jezika“. In: *Slavistična revija* 43:3, 341–375.
- Karničar, Ludwig (1999): „Gutsmann in njegov nemško-slovenski slovar“. In: Marko Jesenšek (Hg.): *Murkov zbornik*. Maribor: Slavistično društvo, 391–408.
- Karničar, Ludwig (2002): „[Rez.] Slovenski Pravopis (2001) hrsg. von Jože Toporišič et al. Ljubljana: Založba ZRC, ZRC SAZU, 2001“. In: *Anzeiger für Slavische Philologie* 30, 225–232.
- Kilgariff, Adam (1997): „Putting frequencies in the dictionary“. In: *International Journal of Lexicography* 10:2, 135–155.
- Krek, Simon; Kosem, Iztok; Gantar, Polona (2013): *Predlog za izdelavo Slovarja sodobnega slovenskega jezika*. [http://www.sssj.si/datoteke/Predlog_SSSJ_v1.1.pdf].
- Lemnitzer, Lothar; Zinsmeister, Heike (2010): *Korpuslinguistik: eine Einführung*. Tübingen: Narr.
- Logar Berginc, Nataša (2001): „Kvalifikator ekspr. v Slovarju slovenskega knjižnega jezika na ravni frazeologije“. In: *Jezik in slovstvo* 46:4, 137–148.
- McEnery, Tony; Hardie, Andrew (2012): *Corpus linguistics. Method, theory and practice*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Müller, Jakob (1988): „Slovar slovenskega knjižnega jezika in kritika z bibliografijo (1960–1992)“. In: *Razprave razreda za filološke in literarne vede SAZU* 15, 187–234.
- Müller, Jakob (1993): „Slovar in kritika (1964–1992)“. In: Martina Orožen und Mateja Hočevar (Hg.): *Vprašanja slovarja in zdomske književnosti*. Ljubljana: ZRSS, 51–64.
- Orožen, Martina (1973): „Leksikalni doprinos Koroške k slovenskem književnem jeziku“. In: *Seminar slovenskega jezika, literature in kulture*, 11, 45–58.
- Reznikova, T. I. (2009): „Slavjanskaja korpusnaja lingvistika: sovremennoe sostojanie resursov“. In: *Nacional'nyj korpus russkogo jazyka: 2006–2008*. Sankt Peterburg: Nestor, 402–461.
- Slovar slovenskega knjižnega jezika* (1970–1991). Ljubljana: SAZU, Inštitut za slovenski jezik.
- Xiao, Richard; McEnery, Tony (2006): „Collocation, Semantic Prosody, and Near Synonymy: A Cross-Linguistic Perspective“. In: *Applied Linguistics* 27:1, 103–129.

Povzetek

Pomen korpusnih metod za leksikografsko prakso (na primeru kookurenc besede *koroški* v korpusu FidaPLUS)

V prispevku je obravnavano vprašanje razlage in uporabe pridevnika *koroški* v *Slovarju slovenskega knjižnega jezika (SSKJ)*, ki se uporablja predvsem v zvezi s političnim, zgodovinskim in kulturnim življenjem koroških Slovencev. Dodatna analiza besednih zvez oz. besednih nizov pridevnika *koroški* v referenčnem korpusu FidaPLUS prikazuje sodobni kontekst in pomensko polje pridevnika *koroški*, ki se – še več kot je prikazano v *SSKJ* – nanaša, poleg dokaj nevtralnih besednih nizov, izrecno na politično življenje koroških Slovencev, živečih v avstrijski zvezni deželi.

MARTINA OROŽEN

Gutsmanove „Kristjanske resnice“, njihova globinska sporočilnost in jezikovna ubeseditiv

The paper discusses Gutsman's views on language and in particular his view of the Slovenian language in a time when the Slovenian spoken in Carinthia fluctuated between the Carinthian and the Carniolan standard. In the "Kristjanske resnice" he broke away from regionalism and decided to standardize by adjusting to the Carniolan written language standard, which was largely influenced by the Upper Carniolan variety used in the sermon literature at the time. The development of the central Slovene literary language in the second half of the 18th century was mainly due to Gutsman. He was also instrumental in creating an etymological orthography of the Slovene language. Assimilating his version syntactically to the actual language spoken by the people, he contributed to a more rapid development of general usage.

Po dostopnih literarnozgodovinskih podatkih (SBL II, 279–283) so *Kristjanske resnice* prvo nabožno delo jezuita O. Gutsmana (1770), priznanega pisca in prireditelja nabožnih besedil, slovničarja, slovaropisca, nemško-slovenskega pridigarja in potujočega misijonarja. Kot rojak iz Grabštanja je po koroških župnijah s slovenskim prebivalstvom pastoralno deloval vse od leta 1760 do svoje smrti 1790, tudi še po ukinitvi jezuitskega reda (1773). Po svojih študijskih in redovnih postajah (Krems, Dunaj, Gradec, Zvolen na Slovaškem) se je kot izoblikovana osebnost z vrhunskim teološkim, jezikovno-jezikoslovnim in kulturnim obzorjem po 22-ih letih vrnil na Koroško in bil vključen v pastoralno delo lavantinske škofije. Spoznaval pa je tudi jezikovno-jezikoslovna prizadevanja svojih sobratov, jih z leti prerasel in dejansko s svojim delom dosegel v danem času najvišjo stopnjo jezikovne izoblikovanosti v ubeseditvah in teoretične jasnosti v svojem normativnem slovničnem opisu slovenskega jezika, *Windische Sprachlehre* (1777). Da bi lažje razumeli ta njegova prizadevanja, njegov jezikovni knjižni vzpon, je treba nekaj vednosti tudi o delovanju jezuitov na Koroškem.

Vse kaže, da so jezuiti od ustanovitve kolegija oz. svoje ustalitse v Celovcu (1605–1773) dobro izvrševali svoje izobraževalno in pastoralno poslanstvo. Gotovo v povezavi z jezuiti v Ljubljani (1597), morda v Gorici (1615) in Trstu (1619), Mariboru (1757). Sobratje so se v območju svojih provinc izmenjavali, kar je gotovo pripomoglo k vzpostavitvi enotnejšega tedanjega še „kranjskega“ knjižnega jezika pri slovenski pastoralni.

V zvezi s pastoralnim delom za Slovence so si gotovo zastavljali vprašanje, kako jim oznanjati verske resnice. Kakšen naj bo jezik kateheze, molitev, cerkvene pesmi in pridige? Seveda za preprosto ljudstvo „slovenji“, vendar kakšen? Ali oblikovan po jezikovnih sestavih narečne govornice, v nadnarečni varianti

Beiträge zur interdisziplinären Slowenistik
Prispevki k meddisciplinarni slovenistiki

Festschrift für Ludwig Karničar zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von Andreas Leben, Martina Orožen und Erich Prunč
unter Mitarbeit von Felix Oliver Kohl und Petra Zdouc

Leykam

Uvodni prispevek prinaša bibliografijo slavljenca, ki je verjetno kljub skrbnemu in temeljitemu zbiranju podatkov ostala nepopolna. Nato sledi prispevek o njegovem dolgoletnem sodelovanju s Slovenskim znanstvenim inštitutom na Dunaju. Na srečo nam ni bilo treba pripraviti znanstvene biografije, ki bi verjetno prav tako vsebovala neizogibne pomanjkljivosti, saj je slavljeneč širokosrčno odgovoril na vprašanja kolegice, ki se je za ta namen prelevila v novinarko. Ludvikovi neponovljivi odgovori so vpleteni v prispevek o njegovem delovanju na graški slavistiki – inštitutu, ki mu je ostal zvest od svojih študentskih dni. Bralci, ki ne znajo slovensko, bodo žal prikrajšani za Ludvikove iskrene odgovore, kajti povzetek je lahko prav v tem primeru le nezadovoljiv nadomestek, na simbolni ravni pa morda tudi spodbuda za iskanje poti do tistega jezika in njegovih zakladov, ki je našemu slavljencu tako zelo pri srcu.

V tem smislu upamo, da smo ga z jubilejnim zbornikom vsaj malo razveselili.

Junija 2014

Uredniki

INHALT / VSEBINA

Vorwort	5
Predgovor	7
<i>Felix Oliver Kohl, Petra Zdouc</i>	
Schriftenverzeichnis von Ludwig (Ludvik) Karničar	15
<i>Vincenc Rajšp</i>	
Ludvik Karničar in Slovenski znanstveni inštitut na Dunaju Ludwig Karničar und das Slowenische Wissenschaftsinstitut in Wien	21
<i>Tjaša Alič, Kasilda Bedenk</i>	
Ludvik Karničar – duša in srce graške slovenistike Ludwig Karničar – Herz und Seele der Grazer Slowenistik	27
ÜBERSETZUNG, RECHT UND GESCHICHTE	
PREVAJANJE, PRAVO IN ZGODOVINA	37
<i>Pavel Apovnik</i>	
Kako je nastal „Slovar pravnega in ekonomskega jezika“ Wie das „Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache“ entstanden ist	39
<i>Wolfgang Eismann</i>	
Zu einigen österreichischen Besonderheiten der slowenischen Rechts- und Verwaltungssprache Nekatere avstrijske posebnosti slovenskega pravnega in upravnega jezika	47
<i>Gernot Kocher</i>	
Aspekte einer Genese der Übersetzung vor Gericht Vidiki nastanka sodnega prevajanja	59
<i>Avguštin Malle</i>	
Koroška domovina – slovenski (dvojezični) list Koroške domovinske zveze oziroma „domovini zvestih“ Korošcev Koroška domovina (Kärntner Heimat) – das slowenische (zweisprachige) Blatt des Kärntner Heimatbundes bzw. der „heimattreuen Kärntner“	69

Michael Reichmayr

- Im Winter? Im Norden! Eine translatorische Miszelle zum Titel der ersten slowenischen Grammatik von Adam Bohorič aus dem Jahre 1584
 Pozimi? Na severu! Translatorska miscela k naslovu prve slovenske slovnice Adama Bohoriča iz leta 1584 83

**DIALEKTOLOGIE UND LINGUISTIK
 DIALEKTOLOGIJA IN LINGVISTIKA 95**

Zinka Zorko, Anja Benko

- Koroško remšniško narečje v Schlossbergu v Avstriji in v Gradišču v Republikli Sloveniji
 Der Kärntner Remšnik-Dialekt in Schlossberg in Österreich und in Gradišče in der Republik Slowenien 97

Rada Cossutta

- Romanske prvine v ribiški narečni terminologiji Tržaškega zaliva
 Romanische Elemente in der dialektalen Fischereiterminologie in der Bucht von Triest 111

Marc L. Greenberg

- George L. Trager's field notes on the Prekmurje dialect spoken in Bethlehem-Allentown, Pennsylvania
 Tragerjevi terenski zapisi prekmurskega narečja v Bethlehemu-Allentownu v Pennsylvaniji 119

Marko Jesenšek

- Dajnkov pomen pri oblikovanju enotnega slovenskega knjižnega jezika
 Dajnkos Bedeutung für die Herausbildung der einheitlichen slowenischen Schriftsprache 127

Emmerich Kelih

- Die Bedeutung korpuslinguistischer Verfahren für die lexikographische Praxis (exemplifiziert an Kookkurrenzen von *koroški* im FidaPLUS Korpus)
 Pomen korpusnih metod za leksikografsko prakso (na primeru kookurenc besede *koroški* v korpusu FidaPLUS) 137

Martina Orožen

- Gutsmannove „Kristjanske resnice“, njihova globinska sporočilnost in jezikovna ubeseditiv
 Gutsmanns „Kristjanske resnice“, ihre tiefere Mitteilungsstruktur und sprachliche Umsetzung 147

Vesna Mikolič

- Slovenski turistični termini s področja ribištva – odraz sredozemske naravne in kulturne dediščine ter dežele številnih voda
 Slowenische touristische Termini aus dem Bereich der Fischerei – Spiegelbild des maritimen Natur- und Kulturerbes sowie des Wasserreichtums des Landes 163

Gerhard Neweklowsky

- Deutsche Lehnwörter im slowenischen Dialekt von Feistritz an der Gail/Bistrice na Zilji
 Nemške izposojenke v slovenskem narečju Bistrice na Zilji 173

Heinrich Pfandl

- Ethnolinguistische Bemerkungen zu einem Wörterverzeichnis der Mundart von Agoritschach/Zagoriče im Unteren Gailtal
 Etnolingvistične pripombe k narečnemu slovarju Zagorič v Spodnji Zilji 183

Tom Priestly

- “There’s a caterpillar in my beer but I don’t care”: How to describe the Slovene dialect of Sele in Austrian Carinthia
 „Gosenica je v mojem pivu, ampak meni je vseeno“: Kako opisati selsko narečje? 195

Tina Rožac

- Humorne zgodbe iz slovenske Istre
 Humoristische Geschichten aus dem slowenischen Istrien 203

Vera Smole

- Iz vinogradniškega izrazja v deželi cvička ali „... dobre volje biti svoje žive dni ...“
 Aus der Weinbauterminologie im Land des Cviček oder: „... dobre volje biti svoje žive dni ...“ 213

Andrejka Žejn

Mitološko v poimenovanjih za krastačo v slovenskih narečjih na avstrijskem Koroškem	
Mythologisches in den Bezeichnungen für Kröte in den slowenischen Dialekten Kärntens	231

KULTUR, LITERATUR UND SPRACHERWERB

KULTURA, LITERATURA IN UČENJE SLOVENŠČINE	241
--	------------

Theodor Domej

Cerkvena pesem v 18. in 19. stoletju – podcenjena zvrst slovenske pisne in ustne jezikovne kulture	
Das Kirchenlied im 18. und 19. Jahrhundert – eine unterschätzte Gattung der slowenischen Schrift- und Oralkultur	243

Erwin Köstler

Zur Intensivierung der Vermittlung slowenischer Literatur in den deutschsprachigen Raum	
Intenziviranje posredovanja slovenske literature v nemški govorni prostor	251

Andrej Leben

O sodobni koroški slovenski narečni literaturi	
Zur zeitgenössischen slowenischen Dialektliteratur in Kärnten	259

Engelbert Logar

Handschriftliche geistliche Liedersammlungen der Kärntner Slowenen	
Rokopisne duhovne pesmarice koroških Slovencev	269

Herta Maurer-Lausegger

Rundfunkaufnahmen aus der Pionierzeit des ORF-Landesstudios Kärnten als Quelle zur Erforschung der Kärntner slowenischen Dialekte	
Radijski posnetki iz pionirskega obdobja Koroškega deželnega studia	
Avstrijske radiotelevizije kot vir za preučevanje koroških slovenskih narečij	279

Erich Prunč

Ogovarjanje in etiketa v Kapelškem pasijonu	
Anredeformen und Etikette im Eisenkappler Passionsspiel	293

Tatjana Koren, Tatjana Vučajnk

Slovenščina v Gradcu in okolici	
Slowenisch in Graz und Umgebung	303

Reinhard Padinger

Slovenščina kot tuji jezik z vidika avstrijskega nejezikoslovca	
Slowenisch als Fremdsprache aus der Sicht eines österreichischen Nichtsprachwissenschaftlers	311

Autorinnen und Autoren / O avtoricah in avtorjih	319
--	-----

Personenregister / Imensko kazalo	329
---	-----